

DIHK-Schlaglicht Tourismuskonjunktur

Erwartungen an die Sommersaison 2016
Bilanz der Wintersaison 2015/16



Deutscher
Industrie- und Handelskammertag

Mit der Auswertung „Erwartungen für die Sommersaison 2016 – Bilanz der Wintersaison 2015/2016“ präsentiert der DIHK die Ergebnisse seiner aktuellen Saisonumfrage bei den 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland.

Grundlage für die DIHK-Ergebnisse sind Befragungen der Unternehmen durch die IHKs. Die IHKs befragen jeweils eine repräsentative Auswahl von Mitgliedsunternehmen. Im Frühjahr 2016 haben sie für die Tourismuswirtschaft rund 5.000 Antworten ausgewertet, darunter sind 2.200 Beherbergungsbetriebe, 1.600 Gastronomiebetriebe, 120 Campingplätze sowie über 600 Reisebüros, 170 Reiseveranstalter und 190 Busunternehmen. Die Branchenzuteilung orientiert sich an der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) des Statistischen Bundesamtes. Die Unternehmen werden unter anderem nach der Einschätzung ihrer aktuellen und zukünftigen Geschäftslage sowie nach Investitions- und Beschäftigungsplänen gefragt. Es erfolgt auch eine regionale Auswertung nach „Leuchtturmregionen“, Regions- und Stadttypen. Dazu wurden Antworten der Betriebe anhand der zugehörigen Gemeindegrenznummer und den Reisegebiets-Zuordnungen des Statistischen Bundesamtes auch regional ausgewertet. Damit ist eine differenziertere Darstellung der konjunkturellen Lage nach Reisegebieten (auch Bundeslandübergreifend) möglich.

Für die Darstellung der Ergebnisse werden zumeist Salden verwendet, die z. B. die Differenz zwischen „Günstiger“- und „Ungünstiger“-Anteilen bzw. „Zunehmen“- und „Abnehmen“-Anteilen ausweisen.

Die Umfrage fand überwiegend im Mai 2016 statt. Die Auswertung im DIHK wurde Anfang Juni 2016 abgeschlossen. Die Daten wurden entweder schriftlich oder per Online-Fragebogen erhoben.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur, Regionalpolitik – Berlin, Juni 2016

Copyright Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Herausgeber © Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. | Berlin | Brüssel
ISSN 1863-0138

DIHK Berlin:
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte
Telefon (030) 20 308-0 | Telefax (030) 20 308 1000

DIHK Brüssel:
Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles
Telefon ++32-2-286 1611 | Telefax ++32-2-286 1605

Internet: www.ihk.de

Redaktion Dr. Ulrike Regele
DIHK – Bereich Dienstleistungen, Infrastruktur, Regionalpolitik
Telefon (030) 20 308 2104 | Telefax (030) 20 308 2111

Stand Juni 2016

■ Inhalt

Ergebnisse Gastgewerbe	5
Lage und Erwartungen	6
Investitionen und Beschäftigung	7
Regionale Auswertung	8
Kassensysteme im Gastgewerbe	10
Ergebnisse Touristik	12
Lage und Erwartungen	13
Investitionen und Beschäftigung	14
Tabellenanhang	15

ERGEBNISSE GASTGEWERBE

Geschäftslage im Winter/Frühjahr 2015/2016

Die Geschäftslage hat sich im Winter und Frühjahr weiter verbessert. Der Lagesaldo liegt im Gastgewerbe insgesamt bei 29 Punkten und damit zehn Punkte über dem Vorjahreswert. Wachsende Beschäftigung, höhere Löhne und niedrige Verbraucherpreise lassen die Privatnachfrage florieren.

Geschäftserwartungen für den Sommer 2016

Das Gastgewerbe blickt optimistisch auf das Sommergeschäft 2016. Der Saldo liegt mit 15 Punkten leicht über dem Vorjahreswert (11 Punkte) und damit über dem Durchschnitt der Gesamtwirtschaft (12 Punkte). Die Sicherheitslage in einigen Urlaubsländern führt dazu, dass mehr Deutsche ihren Urlaub im Inland verbringen wollen. Davon profitiert das Gastgewerbe. Besonders optimistisch sind die Campingbetriebe: Hier liegt der Saldo bei 33 Punkten. Der niedrige Ölpreis, geringe Zinsen sowie Wachstum bei Beschäftigung und Einkommen tragen weiterhin zu höheren Konsumausgaben bei und sorgen damit für Mehreinnahmen im Gastgewerbe. Regional zeigen sich Unterschiede: Betriebe im Alpenraum sowie an den Küsten, vor allem an der Ostsee sind im Hinblick auf die Sommersaison am optimistischsten. In den Städten lässt die Dynamik nach, bleibt aber auf einem guten Niveau.

Wirtschaftliche Risiken

Das gute Konsumumfeld überdeckt die strukturellen Probleme der Branche nur scheinbar. Der Fachkräftemangel sowie Arbeitskosten sind die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung aus Sicht des Gastgewerbes. Auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen bereiten der Branche Kopfzerbrechen. Zunehmende Bürokratie und die Diskussionen um fiskalsichere Registrierkassen drücken auf die Stimmung. Die bis Jahresende notwendige Umstellung von Kassensysteme auf die Anforderungen der Finanzverwaltung haben längst noch nicht alle Betriebe umgesetzt: Nur gut die Hälfte hat die Umstellung bereits hinter sich. 15 Prozent der gastgewerblichen Betriebe sind die Anforderungen sogar noch unbekannt.

Investitionen

Die Investitionsabsichten haben sich leicht erhöht. Vor allem Campingbetriebe stecken viel Geld in ihre Plätze. Gegenüber dem Vorjahr nehmen im Beherbergungs- und Campingbereich die Investitionen für Kapazitäts- und Angebotserweiterung zu, während Rationalisierungsmaßnahmen an Bedeutung verlieren. Modernisierung und Ersatzbeschaffung nehmen den größten Teil der Mittel in Anspruch.

Beschäftigung

Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe nimmt weiter zu. Der Saldo steigt gegenüber dem Vorjahr um vier Punkte an und liegt bei plus zwei Punkten. Der steigende Personalbedarf geht mit wachsenden Sorgen um den Fachkräftenachwuchs einher, zugleich müssen die Betriebe bessere Konditionen bieten.

Lage und Erwartungen

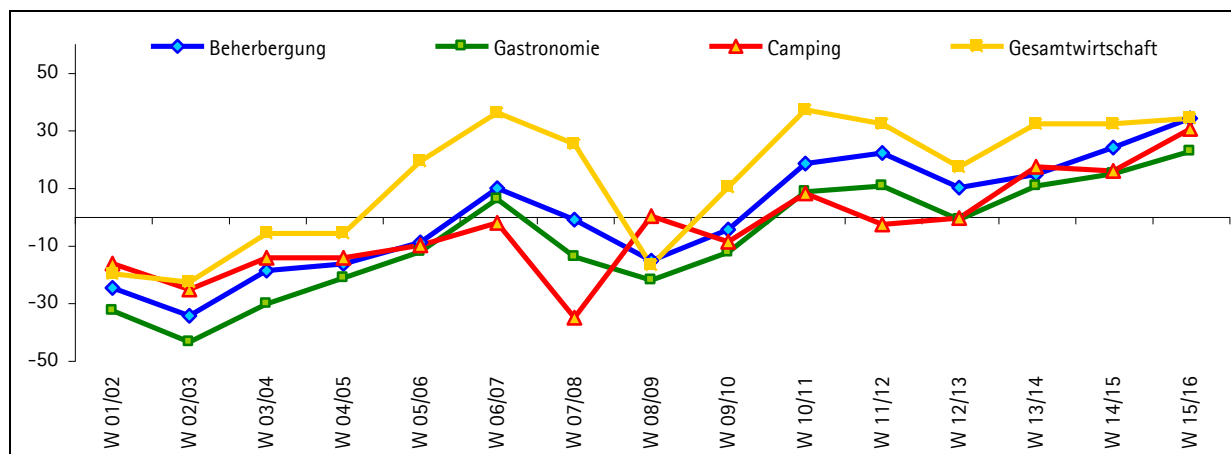


Abb. 1: Entwicklung der Geschäftslage im Gastgewerbe. (Saldo Gut-/Schlecht-Anteile)

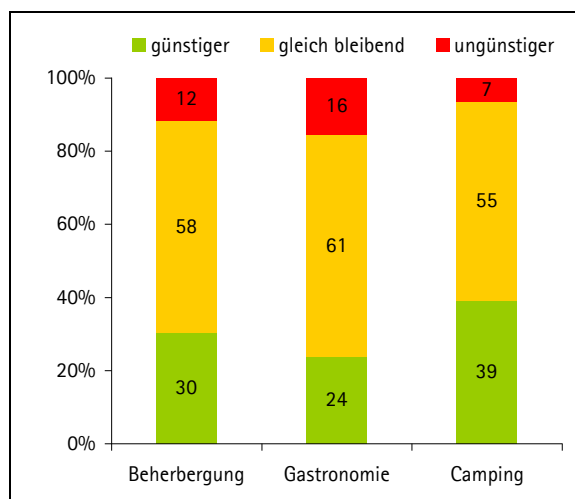


Abb. 2: Erwartete Geschäftslage im Gastgewerbe für die Sommersaison 2016

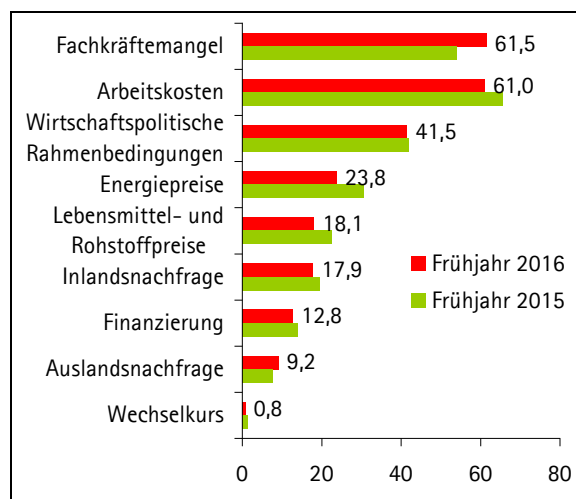


Abb. 4: Größte wirtschaftliche Risiken für das Unternehmen in den nächsten 12 Monaten (Angaben in %)

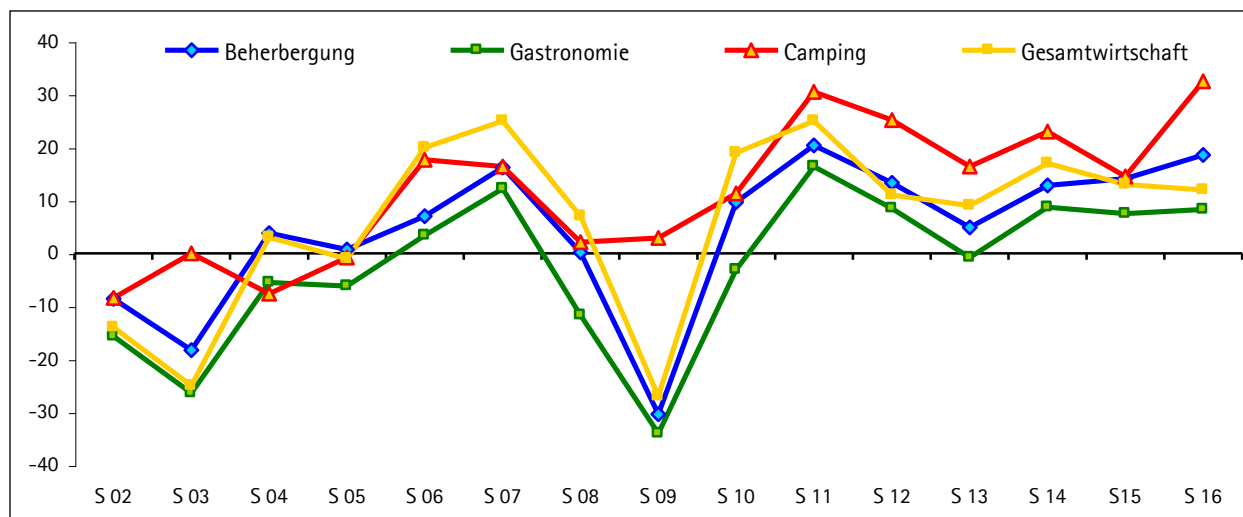


Abb. 3: Geschäftserwartungen im Gastgewerbe. (Saldo Günstiger-/Ungünstiger-Anteile)

Investitionen und Beschäftigung

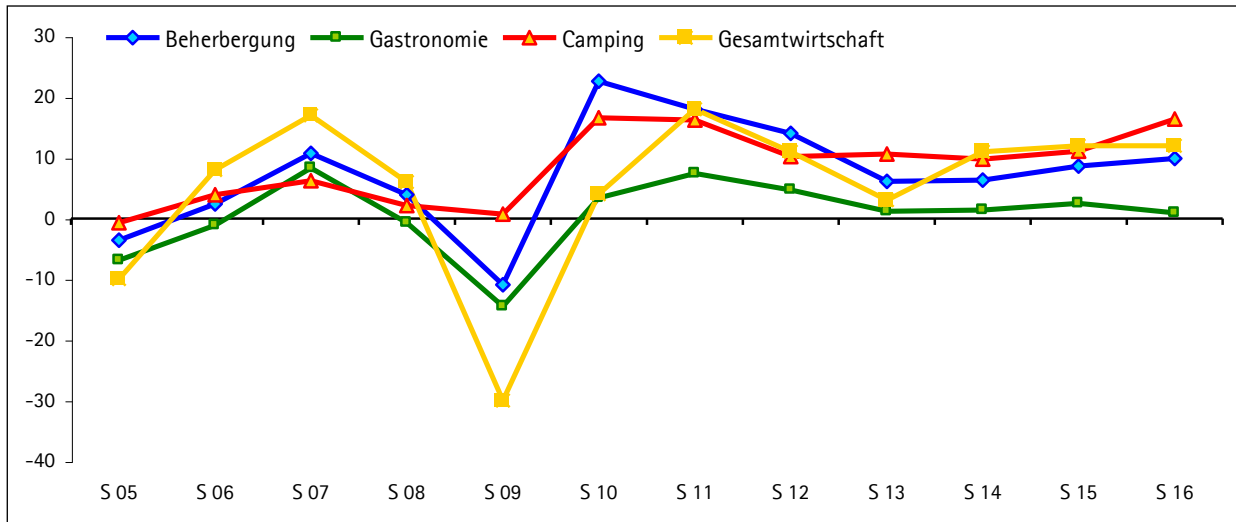


Abb. 5: Entwicklung: Investitionsabsichten im Gastgewerbe. (Saldo Zunehmen/Abnehmen-Anteile)

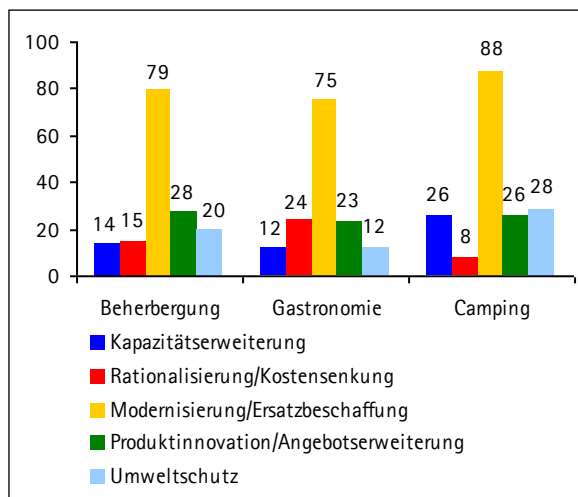


Abb. 7: Bereiche der Investitionsplanung (Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich)

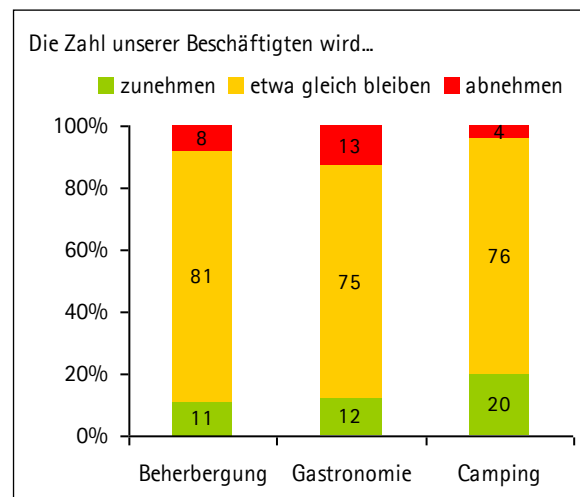


Abb. 8: Entwicklung der Beschäftigten im Gastgewerbe

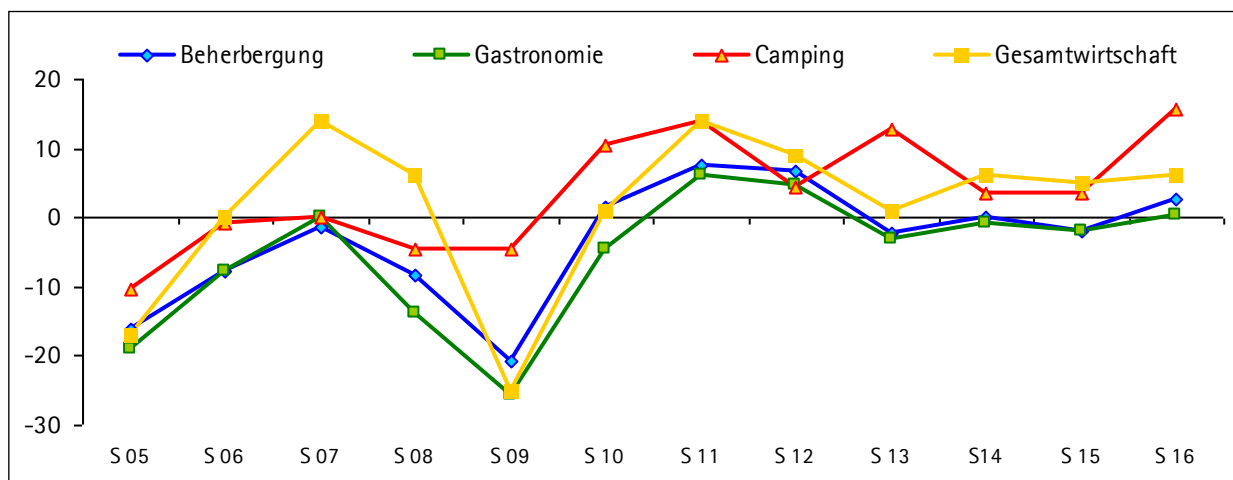


Abb. 6: Entwicklung der Beschäftigten im Gastgewerbe (Saldo Zunehmen-/Abnehmen-Anteile)

Regionale Auswertung

Die Lage in den Mittelgebirgen wurde im Winter und Frühjahr schlechter als im Schnitt bewertet. Eine Ursache war auch der zum großen Teil ausbleibende Schnee.

Besser ist die Wintersaison in höher gelegenen Regionen sowie in Gebieten gelaufen, die nicht vom Wintersport abhängen bzw. andere touristische Schwerpunkte setzen.

So bewerteten Betriebe im Schwarzwald und im Allgäu die Geschäftslage deutlich besser. Aber auch an der Mosel und in der Lüneburger Heide liefen die Geschäfte überdurchschnittlich gut (vgl. Abb. 11).

Im Winter und Frühjahr war die Lage in den gastgewerblichen Betrieben in Großstädten deutlich besser als im Durchschnitt. Auch in Städten anderer Größe hat sich der Saldo im Vergleich zum Vorjahr verbessert oder zumindest gehalten (vgl. Abb. 10).

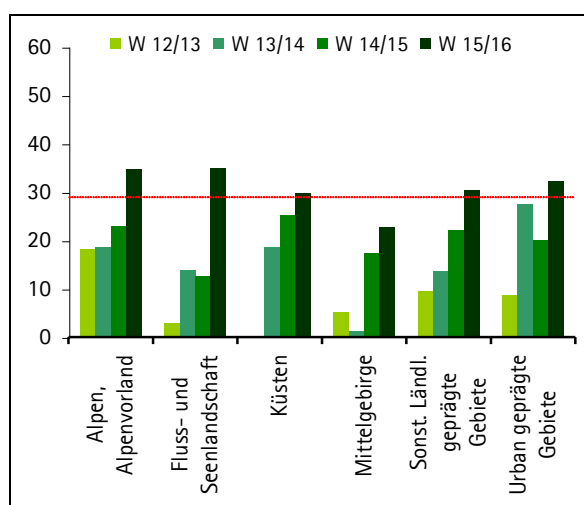


Abb. 9: Geschäftslage im Gastgewerbe – Regionstypen (Saldo Gut-/Schlecht-Anteile)

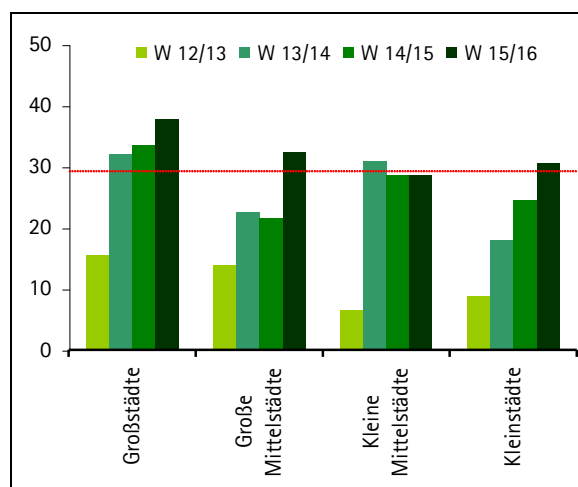


Abb. 10: Geschäftslage im Gastgewerbe – Städte (Saldo Gut-/Schlecht-Anteile)

* Die rote Linie stellt in den durchschnittlichen Saldo der Geschäftserwartungen im Gastgewerbe dar.

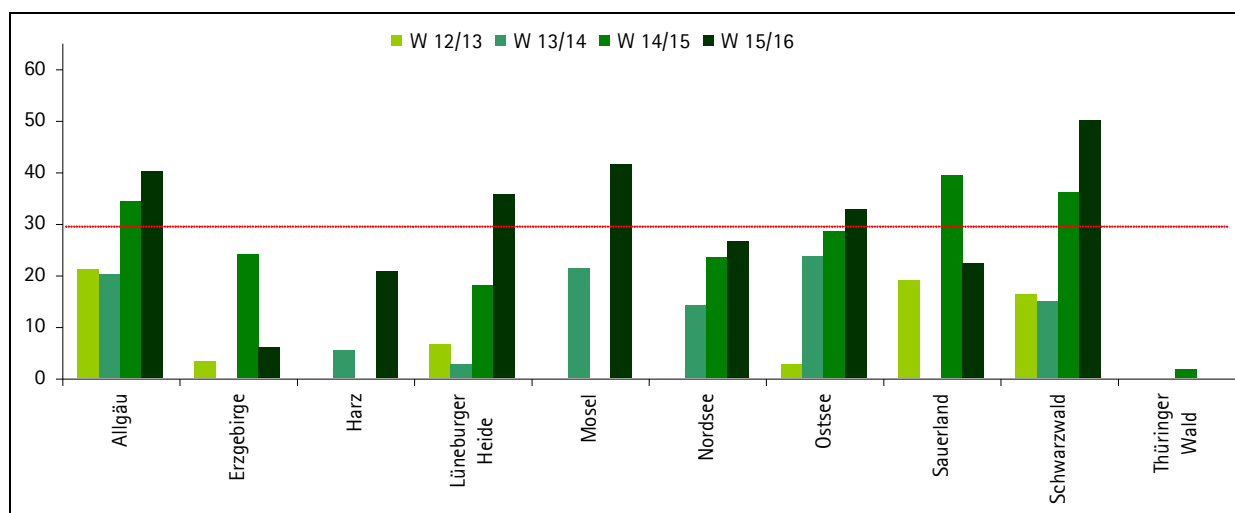


Abb. 11: Geschäftslage im Gastgewerbe – Ausgewählte Tourismusregionen (Saldo Gut-/Schlecht-Anteil)

Für den Sommer sind die Betriebe im Alpenraum sowie an den Küsten besonders optimistisch. Vor allem an der Ostsee sowie im Allgäu liegen die Salden deutlich über dem Durchschnitt (vgl. Abb. 14).

Im Städtetourismus liegt der Erwartungssaldo zwar überall deutlich im positiven Bereich, aber (knapp) unter dem Durchschnittssaldo (vgl. Abb. 13). Zudem ist er gegenüber dem Vorjahr nur bei den größeren Mittelstädten angestiegen, in den anderen Städten stagniert er oder ist leicht rückläufig.

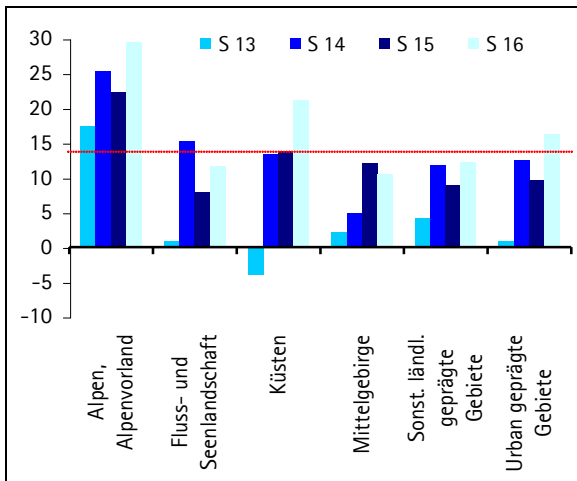


Abb. 12: Geschäftserwartungen im Gastgewerbe – Regionstypen (Saldo Günstiger-/Ungünstiger-Anteile)

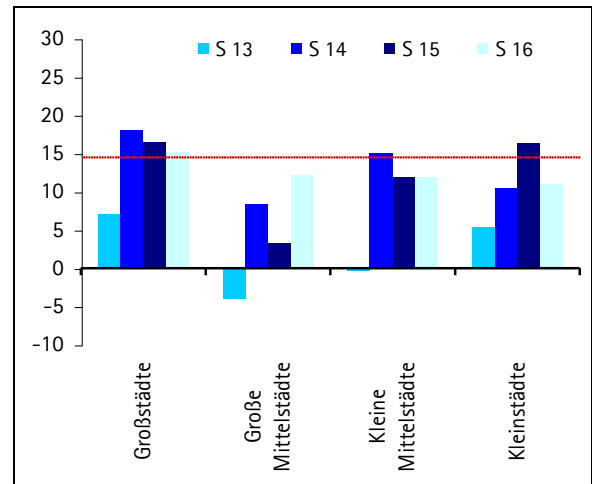


Abb. 13: Geschäftserwartungen im Gastgewerbe – Städte (Saldo Günstiger-/Ungünstiger-Anteile)

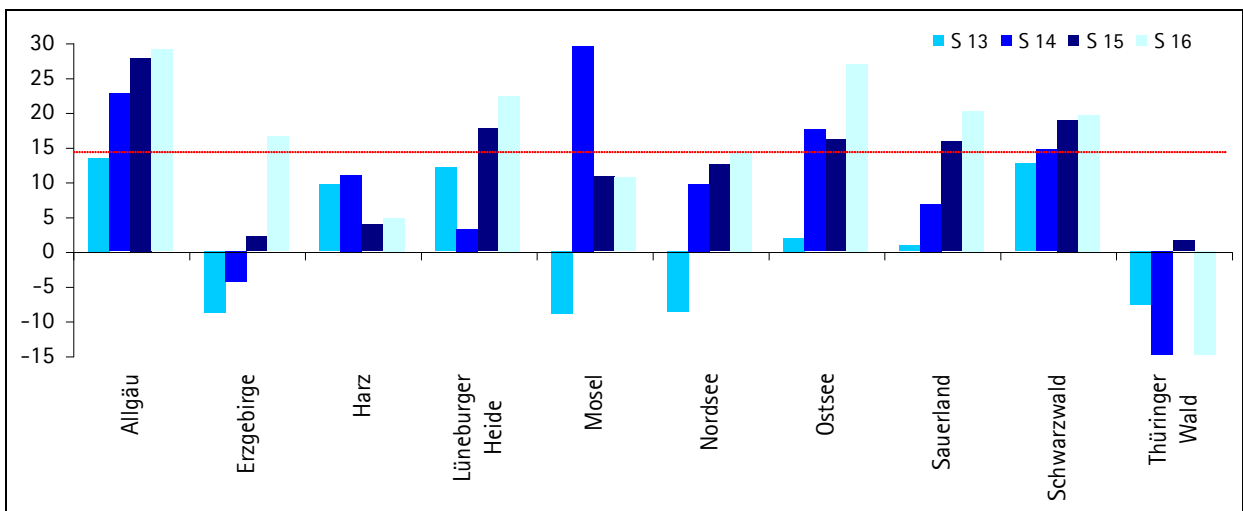


Abb. 14: Geschäftserwartungen im Gastgewerbe – Ausgewählte Tourismusregionen (Saldo Günstiger-/Ungünstiger-Anteil)

Kassensysteme im Gastgewerbe

Bis Ende 2016 müssen elektronische Kassen die Anforderungen eines BMF-Schreiben aus 2010 erfüllen. Die wichtigsten Punkte dabei sind: Einzelaufzeichnungspflicht und unveränderbare Speicherung der Kassendaten für zehn Jahre. Nicht alle aktuell eingesetzten Registrierkassen erfüllen diese Anforderungen.

Die Mehrheit der Unternehmen im Beherbergungsbereich setzt aktuell elektronische Kassensysteme ein. Bei 27 % der Hotels und 36 % der Gastronomen handelt es sich dabei um proprietäre Systeme (Registrier-/ EPROM-Kasse), die nicht mit der üblichen Soft- und Hardware kompatibel sind. 45 bzw. 43 % setzen PC-Kassensysteme ein. Noch wenig verbreitet sind Cloud-Systeme. Offene, das heißt Kassen, die schriftlich mit Kassenbuch verwaltet werden, gibt es bei 22 bzw. 15 % der Hoteliers und Gastronomen. Im Campingsektor wird die offene Kasse deutlich häufiger eingesetzt. 40 % der Betriebe kommen dort ohne elektronische Kassensystemunterstützung aus (vgl. Abb. 15). Durchschnittlich sind 2,3 Kassen im Einsatz.

Der Mehrheit der Betriebe, die eine elektronische Kasse einsetzen, sind die geänderten Anforderungen bekannt (vgl. Abb. 16). Mehr als die Hälfte der Gastronomen und Hoteliers hat ein Kassensystem, das die Anforderungen des BMF erfüllt. 28 % der Hotels und 34 % der gastronomischen Betriebe müssen aber wegen der bürokratischen Vorschriften neue Kassen beschaffen oder die existierenden Kassen aufrüsten. Immerhin knapp 20 % Hotelbetriebe und 10 % der Gastronomen sind die Regelungen gänzlich unbekannt. Der Campingsektor ist deutlich schlechter auf die Anforderungen der Finanzverwaltung vorbereitet.

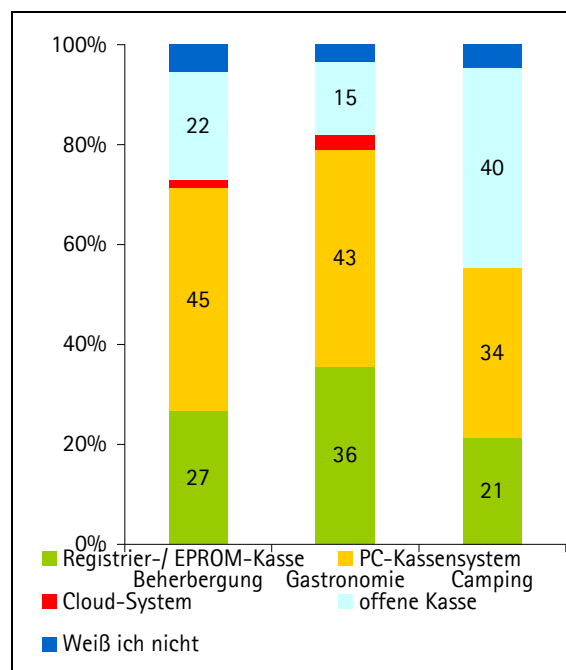


Abb. 15: Art des Kassensystems

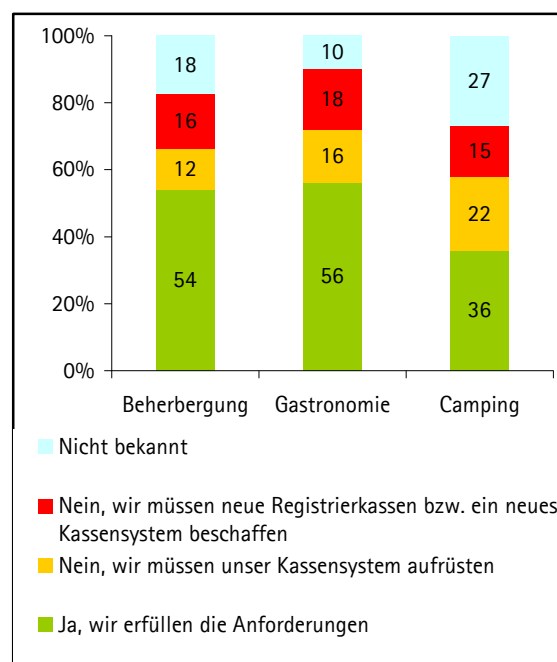


Abb. 16: Erfüllung der Anforderungen der Finanzverwaltung 2017 an Kassensysteme

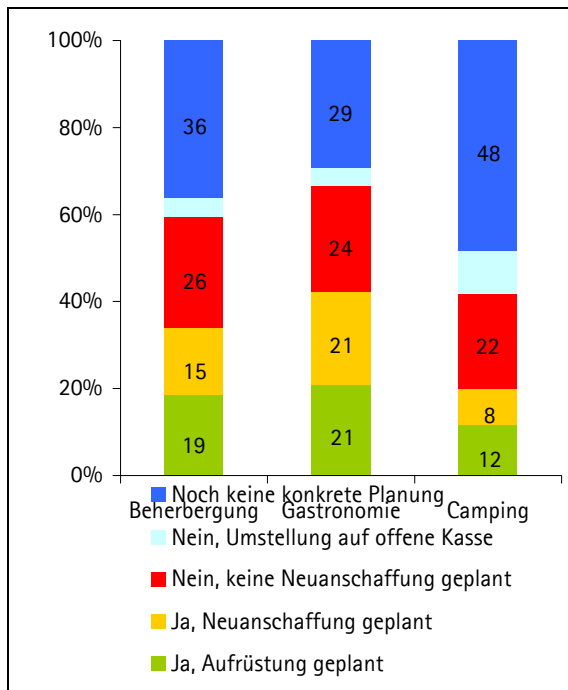


Abb. 17: Planung zu Neuanschaffung bzw. Aufrüstung, um Anforderungen zu erfüllen

Von den Betrieben, die die Anforderungen der Finanzverwaltung noch nicht erfüllen, haben viele noch keine konkrete Planung, wie sie die Anforderungen ab 2017 erfüllen wollen. Am höchsten liegt der Wert bei den Campingbetrieben. Dort hat knapp die Hälfte der Betriebe keine konkreten Pläne wie die Anforderungen erfüllt werden sollen.

Ungefähr ein Viertel will keine Neuanschaffung vornehmen. Diese Betriebe laufen Gefahr, dass die Finanzverwaltung die Buchführung in Zukunft nicht anerkennt und auf Schätzungen ausweicht. Das kann zu einer deutlich höheren Steuerlast führen. Eine Umstellung auf offene Kassen ist, vor allem wegen der hohen Dokumentationspflichten, nur für sehr wenige Betriebe eine Alternative.

Ein Fünftel der Gastronomen und Hotels wird die vorhandenen Kassen aufrüsten und rechnet mit Kosten von ca. 1.500 Euro pro Kasse. 21 % der Gastronomie- und 15 % der Beherbergungsbetriebe haben eine Neuanschaffung geplant. Steht eine Neuanschaffung ins Haus steigen die Kosten auf ca. 2.700 Euro pro Kasse. Häufig ist damit auch ein Umbau der Infrastruktur verbunden, da z.B. neue Kabel verlegt.

Hochgerechnet wird Umstellung der elektronischen Kassen 240 Mio. Euro kosten – nicht eingerechnet sind die Kosten der Betriebe, die bereits auf dem aktuellen Stand sind. Weitere Kosten im dreistelligen Millionenbereich sind zu erwarten, wenn die Betriebe bis Ende 2019 fiskalsichere Kassen einführen sollen, wie das der aktuelle Gesetzentwurf der Bundesregierung vorsieht.

ERGEBNISSE TOURISTIK

Geschäftslage im Winter / Frühjahr 2015/2016

Reisebüros haben im Winter und Frühjahr die Buchungszurückhaltung der Konsumenten zu spüren bekommen. Der Lagesaldo hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verschlechtert. Die Reiseveranstalter halten sich auf Vorjahresniveau und Busunternehmen verzeichnen einen leichten Anstieg des Lagesaldos. Bereits seit Mitte 2015 dämpfen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als größtes Geschäftsrisiko die Stimmung der Branche – hier dürfte die weltweit unsichere Sicherheitslage ausschlaggebend sein.

Geschäftserwartungen für den Sommer 2016

Die Geschäftserwartungen im Touristiksegment können mit der optimistischen Stimmung im Deutschlandtourismus nicht mithalten. Bei Reisebüros und Reiseveranstaltern verschlechtern sich die Geschäftserwartungen deutlich gegenüber dem Vorjahr. Viele Reisende haben aufgrund der Sicherheitslage in klassischen Urlaubsländern ihre Reiseplanung aufgeschoben oder sich für Individualreisen in „sichere“ Zielgebiete entschieden.

Wirtschaftliche Risiken

Für die nächsten Monate sehen die Touristiker daher auch deutlich höhere Risiken im Bereich der Nachfrage als im Vorjahr. Risiko Nr. 1 bleiben die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Vor allem die nationale Umsetzung der EU-Pauschalreiserichtlinie bereitet vielen Reisebüros und -veranstaltern Kopfzerbrechen. Dauerproblem für viele Reiseveranstalter sind die gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen, die zu erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten führen können.

Investitionen

Die Investitionsabsichten sind bei Veranstaltern und Reisebüros angesichts der wirtschaftlichen Aussichten leicht rückläufig. Deutlich weniger wollen die Busunternehmen investieren. Hier verringert sich der Saldo deutlich gegenüber dem Vorjahr. Hauptmotiv der Investitionen bleiben Modernisierung und Ersatzbeschaffung. Bei Veranstaltern und Reisebüros haben aber auch Produktinnovationen eine große Bedeutung.

Beschäftigung

Die Beschäftigungsabsichten der Reisebüros sowie der Busbetriebe verringern sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls. Immerhin legen die Planungen bei den Reiseveranstaltern leicht zu.

Lage und Erwartungen

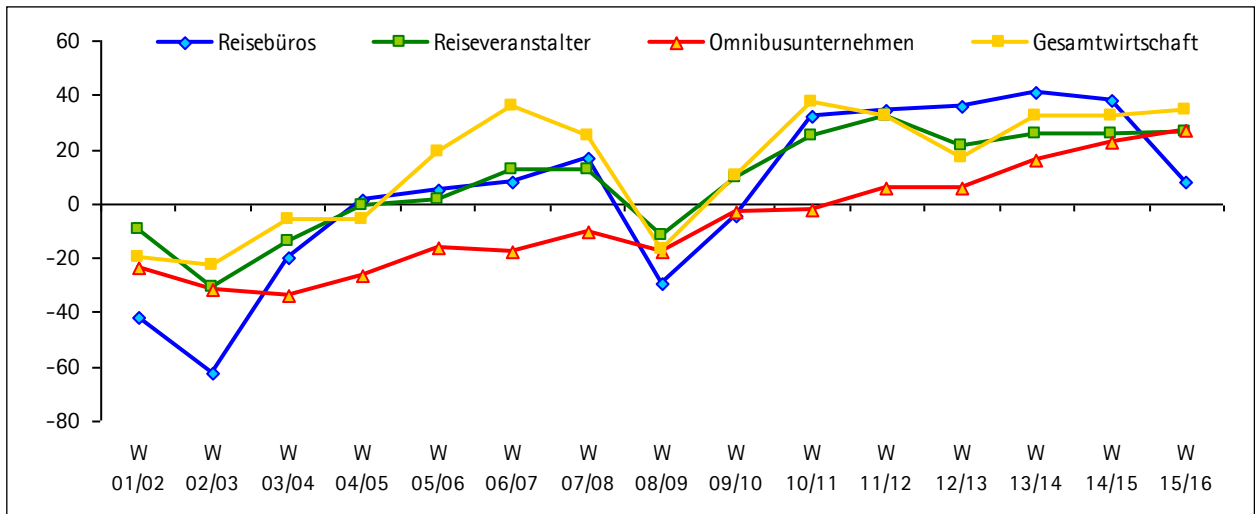


Abb. 15: Entwicklung der Geschäftslage im Touristikmarkt (Saldo Gut-/Schlecht-Anteile)

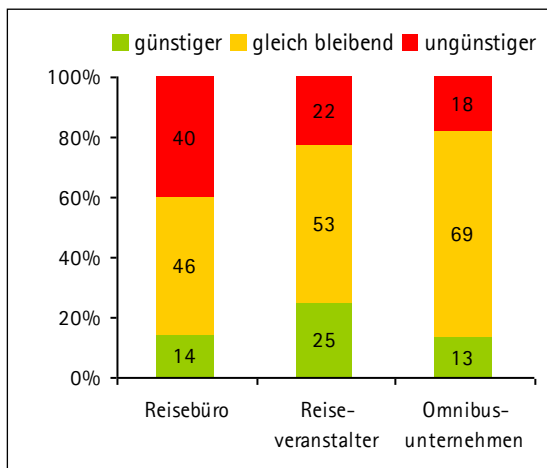


Abb. 16: Geschäftserwartungen im Touristikmarkt für die Sommersaison 2016

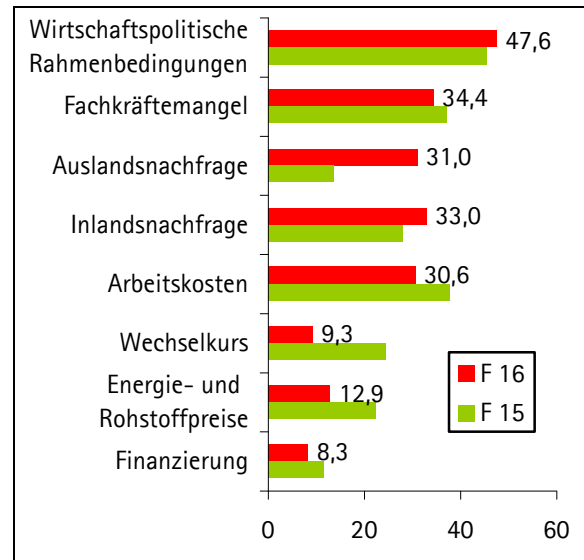


Abb. 18: Größte wirtschaftliche Risiken für das Unternehmen in den nächsten 12 Monaten (Angaben in %)

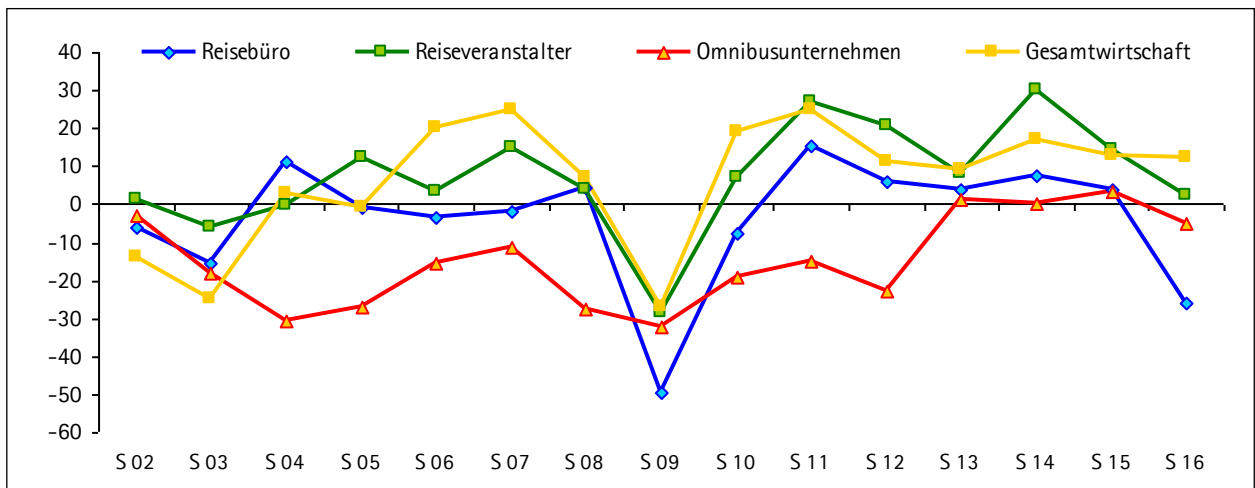


Abb. 17: Geschäftserwartungen im Touristikmarkt (Saldo Günstiger-/Ungünstiger-Anteile)

Investitionen und Beschäftigung

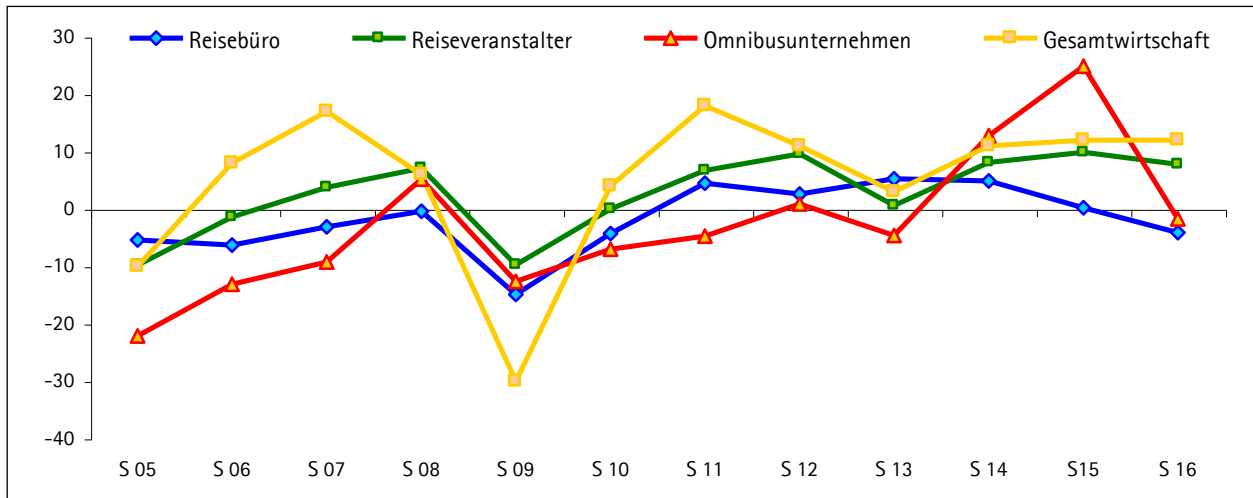


Abb. 19: Entwicklung: Investitionsabsichten im Touristikmarkt (Saldo Zunehmen-/Abnehmen-Anteile), Basis: Unternehmen, die Investitionen planen

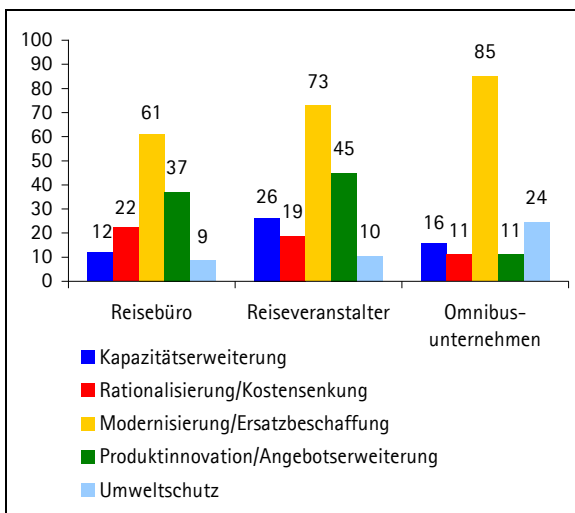


Abb. 20: Bereiche der Investitionsplanung. Angaben in % (Angaben Mehrfachnennungen möglich)

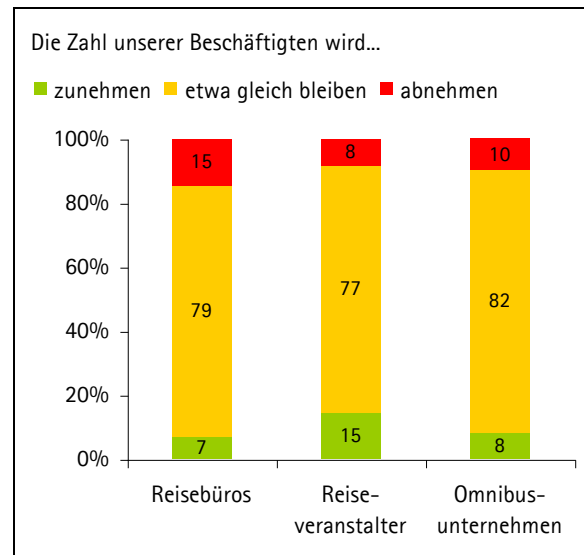


Abb. 21: Entwicklung der Beschäftigten im Touristikmarkt

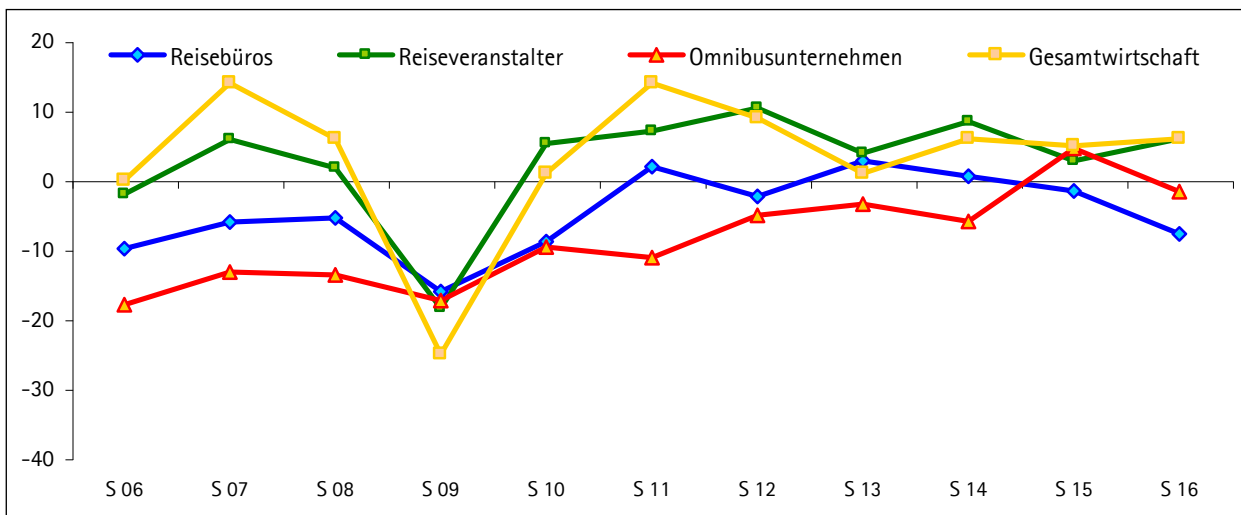


Abb. 22: Entwicklung der Beschäftigten im Touristikmarkt (Saldo Zunehmen-/Abnehmen-Anteile)

TABELLENANHANG

	W 11/12	S 12	W 12/13	S13	W 13/14	S14	W 14/15	S15	W 15/16
Beherbergungsbereich									
A Gegenwärtige Lage/Beurteilung									
1 Die Geschäftslage war im abgelaufenen Halbjahr...									
gut	38,6	47,8	31,7	45,7	35,2	50,6	39,8	58,1	46,2
befriedigend	44,7	42,0	46,6	43,1	44,1	40,6	44,2	34,0	41,5
schlecht	16,7	10,2	21,7	11,2	20,7	8,8	16,0	7,9	12,3
Saldo	21,9	37,6	9,9	34,5	14,5	41,8	23,8	50,2	33,9
B Erwartungen und Pläne für die nächsten sechs Monate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ...									
2 Unsere Geschäftslage wird...									
günstiger	28,5	17,0	24,7	19,5	28,1	19,3	27,8	20,8	30,3
gleichbleibend	56,3	65,1	55,5	64,8	56,6	62,8	58,5	63,0	58,0
ungünstiger	15,2	17,9	19,8	15,7	15,3	17,9	13,7	16,1	11,7
Saldo	13,3	-0,9	4,9	3,8	12,8	1,4	14,1	4,7	18,6
3 Die Zahl unserer Beschäftigten wird voraussichtlich ...									
zunehmen	13,8	8,4	9,1	9,3	9,7	9,3	10,4	11,3	10,9
etwa gleich bleiben	79,0	81,8	79,4	80,6	80,6	77,0	77,2	77,6	81,0
abnehmen	7,2	9,8	11,4	10,1	9,7	13,6	12,4	11,1	8,1
Saldo	6,6	-1,4	-2,3	-0,8	0,0	-4,3	-2,0	0,2	2,8
4 Unsere Investitionen werden voraussichtlich ...									
zunehmen	28,6	27,1	23,8	27,1	23,2	21,8	24,5	26,0	26,3
gleich bleiben	39,3	40,3	38,6	40,7	40,7	42,7	42,0	42,2	41,9
abnehmen	14,6	15,4	17,7	15,6	16,9	17,2	15,9	14,4	16,4
keine Investitionen	17,5	17,2	20,0	16,7	19,2	18,3	17,7	17,4	15,4
Saldo	14,0	11,7	6,1	11,5	6,3	4,6	8,6	11,6	9,9
5 Die Investitionsplanungen beziehen sich hauptsächlich auf...									
Kapazitätserweiterung	12,4	11,5	11,2	11,5	11,2	11,0	11,7	12,9	13,8
Rationalisierung/ Kostensenkung	24,0	25,5	25,3	24,5	24,0	16,0	17,2	14,9	14,5
Modernisierung/ Ersatzbeschaffung	79,5	77,6	77,9	79,2	78,2	82,2	80,9	83,1	79,4
Produktinnovation/ Angebotserweiterung	22,8	22,8	22,6	22,0	23,8	23,9	26,4	26,9	27,7
Umweltschutz	24,2	24,7	25,2	23,2	22,4	20,5	19,8	19,8	19,8
Gastronomiebereich									
A Gegenwärtige Lage/Beurteilung									
1 Die Geschäftslage war im abgelaufenen Halbjahr...									
gut	29,4	35,8	24,6	34,9	31,6	40,2	33,0	46,7	38,3
befriedigend	51,6	48,1	49,5	46,6	47,1	45,2	48,6	42,0	45,9
schlecht	19,0	16,0	25,8	18,5	21,2	14,6	18,3	11,2	15,8
Saldo	10,4	19,8	-1,2	16,4	10,4	25,6	14,7	35,5	22,5
B Erwartungen und Pläne für die nächsten sechs Monate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ...									
2 Unsere Geschäftslage wird...									
günstiger	24,9	14,6	21,1	18,4	27,2	18,0	24,3	18,3	23,8
gleichbleibend	58,7	63,4	56,9	61,8	54,3	60,2	59,0	64,3	60,7
ungünstiger	16,4	22,0	21,9	19,8	18,5	21,8	16,8	17,4	15,5
Saldo	8,5	-7,4	-0,8	-1,4	8,7	-3,8	7,5	0,9	8,3
3 Die Zahl unserer Beschäftigten wird voraussichtlich ...									
zunehmen	15,6	10,0	11,6	10,8	13,0	11,1	13,7	12,1	12,2
etwa gleich bleiben	73,6	76,3	73,9	73,6	73,3	70,9	70,6	72,4	75,1
abnehmen	10,8	13,7	14,6	15,5	13,7	18,0	15,7	15,5	12,7
Saldo	4,8	-3,7	-3,0	-4,7	-0,7	-6,9	-2,0	-3,4	-0,4
4 Unsere Investitionen werden voraussichtlich ...									
zunehmen	21,0	19,3	18,8	18,3	17,6	16,8	19,2	17,8	18,5
gleich bleiben	38,6	39,9	37,9	41,5	39,4	40,8	39,6	42,8	41,9
abnehmen	16,3	14,9	17,6	16,3	16,2	17,8	16,7	15,5	17,6
keine Investitionen	24,1	25,9	25,6	23,9	26,9	24,6	24,5	23,9	22,0
Saldo	4,7	4,4	1,2	2,0	1,4	-1,0	2,5	2,3	1,0
5 Die Investitionsplanungen beziehen sich hauptsächlich auf...									
Kapazitätserweiterung	13,5	10,6	12,8	12,9	12,8	11,4	11,2	12,5	12,3
Rationalisierung/ Kostensenkung	31,3	30,5	31,8	28,9	28,6	24,6	24,9	22,9	23,8
Modernisierung/ Ersatzbeschaffung	74,7	76,4	74,5	76,3	76,2	76,9	77,1	79,0	75,4
Produktinnovation/ Angebotserweiterung	26,4	23,8	23,0	24,2	27,7	24,8	27,8	25,9	23,4
Umweltschutz	18,4	19,2	15,6	17,2	15,9	17,5	18,1	16,8	12,2

	W 11/12	S 12	W 12/13	S13	W 13/14	S14	W 14/15	S15	W 15/16
Camping									
A Gegenwärtige Lage/Beurteilung									
1 Die Geschäftslage war im abgelaufenen Halbjahr...									
gut	26,7	41,0	23,2	42,8	34,2	49,7	37,4	51,0	44,5
befriedigend	43,7	46,8	52,9	48,2	48,6	39,6	40,9	44,4	41,2
schlecht	29,6	12,2	23,9	9,0	17,1	10,7	21,7	4,6	14,3
Saldo	-2,9	28,8	-0,7	33,8	17,1	39,0	15,7	46,4	30,3
B Erwartungen und Pläne für die nächsten sechs Monate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ...									
2. Die Geschäftslage wird...									
günstiger	37,4	21,6	30,6	15,7	33,6	13,5	24,8	18,4	39,0
gleich bleiben	50,4	60,8	55,2	66,0	55,8	71,6	65,0	66,7	54,5
ungünstiger	12,2	17,6	14,2	18,2	10,6	14,8	10,3	14,9	6,5
Saldo	25,2	4,0	16,4	-2,5	23,0	-1,3	14,5	3,5	32,5
3. Die Zahl der Beschäftigten wird voraussichtlich ...									
zunehmen	9,4	8,7	18,2	8,3	11,6	10,9	10,3	14,3	19,7
gleich bleiben	85,5	82,7	76,5	82,1	80,4	78,2	82,9	79,6	76,2
abnehmen	5,1	8,7	5,3	9,6	8,0	10,9	6,8	6,1	4,1
Saldo	4,3	0,0	12,9	-1,3	3,6	0,0	3,5	8,2	15,6
4. Die Investitionen werden voraussichtlich ...									
zunehmen	24,8	29,4	22,6	21,9	25,7	23,4	23,9	23,1	25,9
etwa gleich bleiben	46,0	45,1	47,4	42,5	40,7	43,0	47,9	52,4	53,4
abnehmen	14,6	9,8	12,0	16,3	15,9	17,1	12,8	11,9	9,5
keine Investitionen	14,6	15,7	18,0	19,4	17,7	16,5	15,4	12,6	11,2
Saldo	10,2	19,6	10,6	5,6	9,8	6,3	11,1	11,2	16,4
5. Die Investitionsplanungen beziehen sich hauptsächlich auf...									
Kapazitätserweiterung	13,3	18,5	16,1	14,8	22,2	19,4	22,5	20,9	25,7
Rationalisierung/ Kostensenkung	22,1	23,8	26,8	27,4	14,1	7,5	12,7	12,7	8,0
Modernisierung/ Ersatzbeschaffung	76,1	80,8	78,6	84,4	80,8	88,1	79,4	82,1	87,6
Produktinnovation/ Angebotserweiterung	33,6	30,8	38,4	23,7	36,4	26,9	24,5	25,4	25,7
Umweltschutz	24,8	26,2	25,9	24,4	31,3	29,1	30,4	30,6	28,3

	W 11/12	S 12	W 12/13	S13	W 13/14	S14	W 14/15	S15	W 15/16
Reisebüros									
A Gegenwärtige Lage/Beurteilung									
1 Die Geschäftslage war im abgelaufenen Halbjahr...									
gut	45,9	48,4	46,5	49,8	49,4	45,4	46,1	48,2	28,9
befriedigend	42,2	43,0	42,9	40,5	42,4	46,7	45,8	42,6	50,3
schlecht	11,9	8,7	10,6	9,7	8,2	8,0	8,1	9,2	20,8
Saldo	34,0	39,7	35,9	40,1	41,2	37,4	38,0	39,0	8,1
B Erwartungen und Pläne für die nächsten sechs Monate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ...									
2. Die Geschäftslage wird...									
günstiger	24,8	19,6	22,8	19,4	23,9	18,6	22,4	20,5	13,9
gleichbleibend	56,4	63,2	58,2	63,9	59,9	64,7	59,3	60,5	46,0
ungünstiger	18,8	17,2	19,0	16,7	16,2	16,7	18,4	19,0	40,1
Saldo	6,0	2,4	3,8	2,7	7,7	1,9	4,0	1,5	-26,2
3. Die Zahl der Beschäftigten wird voraussichtlich ...									
zunehmen	7,7	9,6	10,7	8,5	8,5	8,9	6,9	8,9	6,8
gleich bleiben	82,3	84,2	81,4	82,1	83,6	81,9	84,7	81,9	78,6
abnehmen	10,0	6,3	7,9	9,3	7,9	9,2	8,4	9,2	14,5
Saldo	-2,3	3,3	2,8	-0,8	0,6	-0,3	-1,5	-0,3	-7,7
4. Die Investitionen werden voraussichtlich...									
zunehmen	12,4	8,9	12,7	11,6	13,2	11,0	10,9	10,1	7,1
gleich bleiben	37,1	39,5	36,5	39,1	40,4	36,2	40,0	38,2	30,9
abnehmen	9,8	11,6	7,4	7,4	8,3	9,3	9,3	9,5	11,2
keine Investitionen	40,8	40,0	43,4	42,0	38,1	43,4	39,8	42,2	50,9
Saldo	2,6	-2,7	5,3	4,2	4,9	1,7	1,6	0,6	-4,1
5. Die Investitionsplanungen beziehen sich hauptsächlich auf...									
Kapazitätserweiterung	17,2	12,8	15,4	14,6	12,6	12,3	11,3	15,4	12,0
Rationalisierung/ Kostensenkung	33,2	29,7	27,9	30,4	24,6	17,5	20,2	21,0	22,3
Modernisierung/ Ersatzbeschaffung	66,8	65,4	64,3	68,4	68,3	69,8	71,9	69,6	61,1
Produktinnovation/ Angebotserweiterung	28,0	30,8	29,8	28,7	30,6	26,3	31,8	31,1	37,1
Umweltschutz	6,9	6,3	7,5	7,8	3,7	6,3	5,6	9,8	8,5

	W 11/12	S 12	W 12/13	S13	W 13/14	S14	W 14/15	S15	W 15/16
Reiseveranstalter									
A Gegenwärtige Lage/Beurteilung									
1 Die Geschäftslage war im abgelaufenen Halbjahr...									
gut	43,1	46,8	36,3	41,9	41,2	44,4	38,0	48,1	43,9
befriedigend	46,0	42,6	48,4	44,4	42,9	43,8	49,2	41,6	38,7
schlecht	10,9	10,6	15,4	13,8	15,9	11,9	12,8	10,4	17,3
Saldo	32,2	36,2	20,9	28,1	25,3	32,5	25,2	37,7	26,6
B Erwartungen und Pläne für die nächsten sechs Monate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ...									
2. Die Geschäftslage wird...									
günstiger	35,3	24,9	26,3	22,8	40,1	32,3	28,9	27,9	24,7
gleichbleibend	49,8	61,9	55,3	62,9	50,0	58,9	56,7	63,0	52,9
ungünstiger	14,9	13,2	18,4	14,4	9,9	8,9	14,4	9,1	22,4
Saldo	20,4	11,7	7,9	8,4	30,2	23,4	14,5	18,8	2,4
3. Die Zahl der Beschäftigten wird voraussichtlich ...									
zunehmen	18,6	14,4	15,1	10,9	13,0	10,8	10,7	10,7	14,5
gleich bleiben	73,2	75,9	73,7	77,6	82,5	83,4	81,4	85,3	77,1
abnehmen	8,2	9,6	11,2	11,5	4,5	5,7	7,9	4,0	8,4
Saldo	10,4	4,8	3,9	-0,6	8,5	5,1	2,8	6,7	6,0
4. Die Investitionen werden voraussichtlich...									
zunehmen	19,7	15,0	10,4	12,7	15,6	14,0	11,6	17,2	15,1
gleich bleiben	41,9	39,6	48,0	41,2	50,3	46,7	44,2	44,4	44,6
abnehmen	10,1	13,9	9,8	8,5	7,5	7,3	9,9	5,3	7,2
keine Investitionen	28,3	31,6	31,8	37,6	26,6	32,0	34,3	33,1	33,1
Saldo	9,6	1,1	0,6	4,2	8,1	6,7	1,7	11,9	7,8
5. Die Investitionsplanungen beziehen sich hauptsächlich auf...									
Kapazitätserweiterung	32,1	22,1	17,7	28,1	25,4	27,6	26,8	24,0	26,2
Rationalisierung/ Kostensenkung	25,5	28,2	32,3	26,0	19,2	16,2	22,3	16,7	18,7
Modernisierung/ Ersatzbeschaffung	57,7	56,5	52,4	58,3	64,6	59,0	58,0	62,5	72,9
Produktinnovation/ Angebotserweiterung	46,0	49,6	48,4	54,2	41,5	41,0	49,1	44,8	44,9
Umweltschutz	9,5	3,1	6,5	11,5	5,4	8,6	8,9	8,3	10,3

	W 11/12	S 12	W 12/13	S13	W 13/14	S14	W 14/15	S15	W 15/16
Omnibusunternehmen									
A Gegenwärtige Lage/Beurteilung									
1 Die Geschäftslage war im abgelaufenen Halbjahr...									
gut	23,3	25,5	17,6	32,0	27,4	38,0	31,0	42,4	33,7
befriedigend	59,2	66,5	70,7	60,5	61,1	54,2	60,4	48,2	59,4
schlecht	17,5	8,0	11,7	7,5	11,5	7,8	8,6	9,4	7,0
Saldo	5,8	17,5	5,9	24,5	15,9	30,2	22,4	33,0	26,7
B Erwartungen und Pläne für die nächsten sechs Monate im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ...									
2. Die Geschäftslage wird...									
günstiger	12,9	9,1	20,4	19,1	15,9	14,0	20,4	11,1	13,0
gleichbleibend	51,3	61,2	60,7	63,8	68,2	67,6	62,8	75,1	69,0
ungünstiger	35,8	29,7	18,9	17,1	15,9	18,4	16,8	13,8	17,9
Saldo	-22,9	-20,6	1,5	2,0	0,0	-4,4	3,6	-2,7	-4,9
3. Die Zahl der Beschäftigten wird voraussichtlich ...									
zunehmen	10,5	9,0	8,5	10,9	9,2	10,6	12,2	8,0	8,2
gleich bleiben	73,9	77,7	79,6	80,1	75,7	77,7	80,2	80,9	82,1
abnehmen	15,5	13,3	11,9	9,0	15,1	11,7	7,6	11,2	9,8
Saldo	-5,0	-4,3	-3,4	1,9	-5,9	-1,1	4,6	-3,2	-1,6
4. Die Investitionen werden voraussichtlich...									
zunehmen	14,2	12,1	13,3	15,8	19,9	13,2	16,9	16,8	10,6
gleich bleiben	41,2	42,2	41,0	46,8	45,5	50,6	49,2	46,1	47,2
abnehmen	13,3	15,0	17,9	11,3	7,1	13,2	9,5	12,0	12,2
keine Investitionen	31,3	30,6	27,7	26,1	27,5	23,0	24,3	25,1	30,0
Saldo	0,9	-2,9	-4,6	4,5	12,8	0,0	7,4	4,8	-1,7
5. Die Investitionsplanungen beziehen sich hauptsächlich auf...									
Kapazitätserweiterung	19,4	15,5	17,0	24,0	17,6	17,4	20,1	16,2	15,7
Rationalisierung/ Kostensenkung	26,5	23,0	21,6	14,4	14,7	9,4	18,8	8,5	11,0
Modernisierung/ Ersatzbeschaffung	75,5	82,0	80,4	87,0	81,2	83,3	81,9	89,4	85,0
Produktinnovation/ Angebotserweiterung	11,0	8,1	9,8	8,2	7,1	13,8	11,8	8,5	11,0
Umweltschutz	28,4	26,7	26,1	21,2	25,9	25,4	19,4	21,1	24,4